

Was vom Gehalt übrig bleibt !

Die Steuer- und Abgabenlast ist hierzulande weitaus höher als in anderen wohlhabenden Volkswirtschaften. Dabei greift der Staat Singles tiefer in die Taschen als Familien.

Viele Arbeitnehmer dürften sich nie wirklich daran gewöhnen: An den Ärger beim Blick auf den Gehaltszettel, der jeden Monat aufs Neue dokumentiert, wie viel vom mehr oder weniger hart erarbeiteten Gehalt an das Finanzamt und in die Sozialversicherung fließt.

Tatsächlich langt der deutsche Staat im internationalen Vergleich besonders kräftig zu. Die Belastung der Lohnempfänger mit Steuern und Abgaben hat zuletzt gegen den internationalen Trend sogar noch zugenommen. Das ist das Ergebnis einer Berechnung der " Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung " (OECD), einem Forum vorwiegend wohlhabender Industrieländer.

Demnach ist Deutschland bei Steuern und Abgaben Weltspitze. Dies illustriert der Modellfall eines alleinstehenden Arbeitnehmers. Nach den Berechnungen der OECD-Experten bleiben einem Single ohne Kinder hierzulande von 100 Euro Gehalt nur etwas mehr als 60 Euro. Knapp 40 Euro muss er an das Finanzamt und die Zweige der Sozialversicherung abführen. Die Abzüge sind für Alleinstehende besonders hoch doch auch andere Arbeitnehmer werden hierzulande im internationalen Vergleich überdurchschnittlich stark belastet. Die Platzierung Deutschlands im internationalen Vergleich verbessert sich nur wenn Ehepaare als Arbeitnehmer Kinder haben.

Die klassische Modellfamilie, in der ein Partner arbeitet und der andere zu Hause bleibt wird da vom deutschen Staat immer noch bevorzugt. Die Steuer- und Abgabenlast für die Modellfamilie lag im vergangenen Jahr bei 21,3 Prozent. Das ist zwar immer noch ein im internationalen Vergleich hoher Wert. Immerhin der siebthöchste unter allen untersuchten Ländern und weit über dem OECD-Durchschnitt von 14,3 Prozent. Aber die Last ist weit niedriger als diejenige, die ein Single schultern muss. Während dem Single von 100 Euro Gehalt nur 60 Euro bleiben, kann der Alleinverdiener der Modellfamilie immerhin 78,70 Euro mit nach Hause bringen.

Das liegt zum einen daran, dass die OECD-Experten bei ihrer Analyse auch Steuerfreibeträge und staatliche Transfers wie das Kindergeld berücksichtigen. Ein wichtiger Faktor ist aber auch das Ehegattensplitting welches die gemeinsame Steuerlast besonders stark senkt, wenn einer der beiden Ehepartner gar nicht oder nur sehr wenig arbeitet. Der Unterschied zwischen der Belastung für Alleinstehende und jener für Familien ist aber laut OECD in Deutschland besonders groß. Dieser Unterschied ist kürzlich sogar noch gewachsen: Während die Arbeitnehmer hierzulande im vergangenen Jahr eine höhere Steuer- und Abgabenlast trugen, sank die Belastung für eine klassische Familie mit zwei Kindern und einem Verdiener im vergangenen Jahr sogar noch, nachdem sie bereits im Vorjahr gesunken war.

Der Organisation geht es bei dem jährlichen Vergleich der Steuer- und Abgabenbelastung vor allem darum, die Arbeitskosten vergleichbar zu machen und aufzuzeigen wie hoch der staatliche Anteil an den Arbeitskosten ist. Dabei berücksichtigen die Ökonomen auch die Arbeitgeberbeiträge für die Sozialversicherung. Dann machen Steuern und Abgaben 49,4 Prozent der durchschnittlichen Summe aus, die Unternehmen für die Entlohnung eines Singles aufwenden. Höher ist die Gesamtbelastung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nur noch in Belgien.

Die OECD plädiert dafür, die Arbeitskosten in den Mitgliedsländern zu senken, um die Beschäftigung zu fördern.

Für die hohe Belastung hierzulande ist nicht in erster Linie die Einkommensteuer verantwortlich. Verantwortlich für den deutschen Spitzenplatz in der Untersuchung sind vor allem die Beiträge für Kranken-, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung. Diese Sozialabgaben sind hierzulande weit höher als in anderen Industrieländern. Tatsächlich können selbst die Lohnempfänger in skandinavischen Staaten weit mehr von ihrem Arbeitseinkommen behalten als die Angestellten

hierzulande. Und das, obwohl gerade die Sozialsysteme dieser Länder als vorbildlich und großzügig ausgestattet gelten. In dem Muster-Wohlfahrtsstaat Schweden beispielsweise gehen nur gut 25 Prozent des Einkommens eines Single an Fiskus und Sozialversicherung.

Eine beunruhigende Entwicklung: Während in der gesamten OECD die Steuer- und Abgabenlast für Arbeitnehmer im vergangenen Jahr leicht gesunken ist, hat sie in Deutschland im gleichen Zeitraum sogar zugenommen. Verantwortlich dafür waren nicht die Steuern / Einkommensteuer - sondern höhere Sozialbeiträge für die Arbeitnehmer.

Letztendlich bleibt das Nettogehalt auch abhängig von der Höhe deines Einkommens und der Lohnsteuerklasse. Das Grundprinzip der Lohnsteuer: Je höher das eigene Einkommen desto höher die fälligen Beträge.

Hier noch ein Überblick zu den Lohnsteuerklassen:

Steuerklasse 1: Alleinstehende oder / und Verheiratete (die getrennt vom Ehepartner leben)

Steuerklasse 2: Alleinerziehende

Steuerklasse 3: Verwitwete oder Verheiratete (Partner Steuerklasse 5 oder arbeitslos)

Steuerklasse 4: Verheiratete (Partner auch Steuerklasse 4)

Steuerklasse 5: Verheiratete (Partner Steuerklasse 3)

Steuerklasse 6 : Arbeitnehmer mit mehreren Jobs